



Gemeinsam für ein starkes Morgen – mit allen Sinnen verbunden



Inhalt

3	Tätigkeitsbericht des Stiftungsrates Gemeinsam für ein starkes Morgen – mit allen Sinnen verbunden
10	Dank für die Spenden und Zuwendungen
11	Zweck der Stiftung Die definierten Aufgaben und Ziele umfassen drei Bereiche
12	Forschung
13	FOKUSS – Familienorientierte Kompetenz und Selbstwirksamkeitsstärkung
15	Braucht FRAU eine Pause?
16	Über klassische Diagnosegrenzen hinaus
17	Vigilanzmuster bei Kindern und Jugendlichen mit ADHS
18	Stiftungsrat Stiftungsratspräsident Stellvertretende Stiftungsratspräsidentin Stiftungsratsmitglieder
19	Finanzteil
20	Revisionsbericht
21	Vollständigkeitsklärung
22	Bilanz – Jahresrechnung
25	Impressum

Gemeinsam für ein starkes Morgen – mit allen Sinnen verbunden

Die Qualität der Arbeit der Stiftung zeigt sich in der präzisen statistischen Analyse und der differenzierten Interpretation der Ergebnisse.

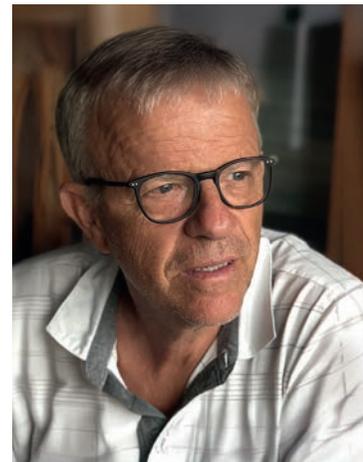
1. Einleitung

Die Neurowissenschaften haben in den letzten Jahren ein tiefgreifendes Umdenken in der psychiatrischen und neurologischen Versorgung angestossen. Nicht mehr allein die Diagnose steht im Zentrum, sondern das tiefere Verstehen verborgener Funktionen – jener subtilen, aber zentralen Mechanismen, die das Erleben, Verhalten und die Lebensqualität eines Menschen massgeblich beeinflussen.

Die Gehirn- und Trauma-Stiftung Graubünden trägt dieser Entwicklung mit ihrer Forschungs- und Projektarbeit seit Jahren Rechnung. Unsere Schwerpunkte im Bereich der Vigilanz, des Arousals, der zentral-sensorischen Verarbeitung und der individuellen Sensitivität geben Aufschluss über Prozesse, die der klinischen Oberfläche oft verborgen bleiben – und dennoch entscheidend für die Unterstützung und Behandlung unserer Patientinnen und Patienten sind.



Arnold Bachmann, Präsident
der Gehirn- und Trauma-Stiftung
Graubünden | Schweiz



Andreas Müller, CEO und Delegierter
des Vorstands der Gehirn- und Trauma-
Stiftung Graubünden | Schweiz

Die Zukunft der Psychiatrie liegt im differenzierten Erfassen, nicht im Etikettieren. Das Erfassen innerer Zustände, die sich in klassischer Diagnostik nicht adäquat abbilden lassen, eröffnet neue Wege der Intervention – feinfühlig, individueller, menschlicher. →



Interessiert am Newsletter der GTSG,
dem Blog oder dem Newsfeed?
www.gtsg.ch



TÄTIGKEITSBERICHT

Dank für die Spenden und Zuwendungen

Zweck der Stiftung

Forschung

Stiftungsrat

Finanzteil

Impressum

2. Angewandte Forschung im Dienste der Patienten

Verstehen, bevor wir therapieren

Die Forschungsarbeit der Gehirn- und Trauma-Stiftung Graubünden verfolgt ein klares Ziel: Die gewonnenen Erkenntnisse sollen unmittelbar den Patientinnen und Patienten zugutekommen. Anders als bei vielen akademischen Forschungsprojekten geht es uns nicht um die reine Wissensproduktion, sondern um die Entwicklung konkreter, praxisnaher Ansätze, die das Leben der Betroffenen verbessern können. Diese Philosophie des »Verstehens vor dem Therapieren« bildet den Kern unserer wissenschaftlichen Arbeit.

Unsere Forschungsprojekte sind daher streng auf den klinischen Nutzen ausgerichtet: Die Erkenntnisse müssen zeitnah validiert und in den klinischen Alltag integriert werden können. Diese direkte Verknüpfung von Forschung und Anwendung erlaubt es uns, individuelle neurobiologische Profile besser zu verstehen und darauf aufbauend differenziertere Therapieansätze zu entwickeln.

Im Folgenden stellen wir einige der innovativen Forschungsarbeiten vor, die im vergangenen Jahr unter dem Dach der GTSG durchgeführt wurden und wichtige neue Erkenntnisse zur neurophysiologischen Diagnostik und Behandlung geliefert haben:



2.1 Geschlechtsspezifische Vigilanzunterschiede und Pausen bei ADHS

Die wegweisende Masterarbeit von Tanja Schell-Klee untersucht geschlechtsspezifische Unterschiede in der Vigilanzleistung bei Erwachsenen mit und ohne ADHS sowie die Auswirkungen kurzer Pausen auf die kognitive Leistungsfähigkeit. Mithilfe eines EEG-basierten Vigilanzindex, der die kortikale Aktivitätsveränderung während einer kontinuierlichen Aufmerksamkeits-testung abbildet, ermöglicht die Studie einen tieferen Einblick in neurophysiologische Prozesse als herkömmliche Verhaltensparameter.

Besonders innovativ ist Schell-Klees Ansatz, die Wirkung von Pausen als alltägliche, niederschwellige Interventionsmöglichkeit zu

untersuchen, anstatt sich auf pharmakologische Behandlungen zu konzentrieren. Die Ergebnisse zeigen, dass Frauen mit ADHS signifikant stärker von Vigilanzminderungen betroffen sind als Männer mit ADHS, während gleichzeitig weibliche Probandinnen – unabhängig vom ADHS-Status – deutlich stärker von kurzen Pausen profitieren.

Aufschlussreich ist die Beobachtung, dass Frauen trotz des grösseren potenziellen Nutzens seltener eigeninitiativ Pausen einlegen als Männer, was auf komplexe Wechselwirkungen zwischen Selbstregulation, Geschlechterrollen und neurologischen Faktoren hindeutet. Diese Erkenntnisse eröffnen vielversprechende Wege für geschlechtssensible Diagnostik und alltagsnahe Interventionsstrategien bei ADHS. →



TÄTIGKEITSBERICHT

Dank für die Spenden und Zuwendungen

Zweck der Stiftung

Forschung

Stiftungsrat

Finanzteil

Impressum



2.2 Vigilanzmuster bei Kindern und Jugendlichen mit ADHS

Die Bachelorarbeit von Manuela Ackeret identifiziert mittels Clusteranalyse drei distinkte Vigilanzmuster bei Kindern und Jugendlichen mit und ohne ADHS während eines visuellen Daueraufmerksamkeitstests (VCPT). Kinder mit ADHS sind signifikant häufiger in Clustern mit Vigilanzabfall vertreten.



Interessiert am Newsletter der GTSG, dem Blog oder dem Newsfeed?
www.gtsg.ch

Die interdisziplinäre Verknüpfung von EEG-Daten, ereigniskorrelierten Potenzialen und Verhaltensmassen ermöglicht eine differenziertere Betrachtung von Aufmerksamkeitsprozessen. Die Ergebnisse zeigen signifikante Unterschiede zwischen den Clustern hinsichtlich der Fehleranzahl und spezifischer Energetisierungs-Komponenten des Gehirns.

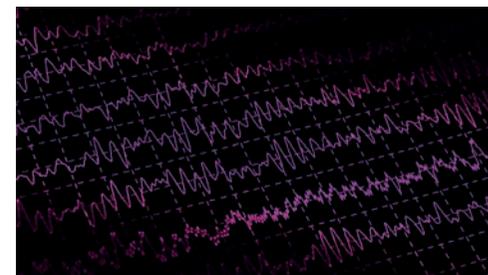
Diese neuartige Betrachtung von Vigilanzprofilen eröffnet vielversprechende Perspektiven für eine präzisere ADHS-Diagnostik, indem sie über die bloße Kategorisierung hinausgeht und individualisierte neurophysiologische Muster berücksichtigt. Der Ansatz trägt zur Entwicklung personalisierter diagnostischer Methoden und potenziell massgeschneiderter Interventionen bei ADHS bei.

2.3 Zentral-sensorische Verarbeitung bei ADHS

Die innovative Bachelorarbeit von Jacqueline Thiele und Sofia Maissen untersucht erstmalig den zentral-sensorischen Index (ZSI) als neurophysiologischen Marker bei ADHS. Die Studentinnen analysierten EEG-Daten von 93 Kindern mit ADHS und konnten signifikante Zusammenhänge zwischen Hyperaktivität und erhöhten ZSI-Werten nachweisen.

Besonders bemerkenswert ist ihre differenzierte Betrachtung geschlechtsspezifischer Unterschiede und des Einflusses von Sensitivität auf neurophysiologische Verarbeitungsmuster. Ihre methodisch solide Forschungsarbeit liefert wertvolle erste Erkenntnisse zur zentralen sensorischen Verarbeitung bei ADHS und legt einen wichtigen Grundstein für zukünftige Studien in diesem bisher wenig erforschten Bereich.

Die Qualität der Arbeit zeigt sich in der präzisen statistischen Analyse und der differenzierten Interpretation der Ergebnisse. Mit ihren Erkenntnissen tragen Thiele und Maissen dazu bei, neurophysiologische Marker für verschiedene ADHS-Dimensionen besser zu verstehen und eröffnen neue Perspektiven für eine differenziertere Diagnostik. →



TÄTIGKEITSBERICHT

Dank für die Spenden und Zuwendungen

Zweck der Stiftung

Forschung

Stiftungsrat

Finanzteil

Impressum

3. Ausgezeichnete Forschung: Der Zukunftspreis für Yannick Schneider

Besonders stolz sind wir auf die herausragende Arbeit von Yannick Schneider, der für seine Forschung zur »Wirkung von Methylphenidat auf Vigilanzprozesse bei ADHS« mit dem renommierten Zukunftspreis ausgezeichnet wurde. Diese Auszeichnung unterstreicht die wissenschaftliche Qualität und praktische Relevanz unserer Forschungsarbeit.

Schneider untersuchte anhand von EEG-Daten von 60 Kindern und Jugendlichen mit ADHS, die sowohl mit als auch ohne Medikation standardisiert getestet wurden, wie das verbreitete Medikament Methylphenidat die neuronalen Netzwerke der Aufmerksamkeitssteuerung beeinflusst. Seine Arbeit liefert zentrale Erkenntnisse für ein tieferes Verständnis der Wirkungsmechanismen von ADHS-Medikamenten:

Die Untersuchungen belegen, dass Methylphenidat einen signifikanten Einfluss auf die Vigilanzfunktionen hat, wobei die Veränderungen der neuronalen Aktivität mit verbesserten Aufmerksamkeitsleistungen korrelieren. Besonders bedeutsam ist der Nachweis, dass die Wirkung nicht bei allen Patienten identisch ausfällt, sondern von individuellen neurophysiologischen Ausgangsbedingungen abhängt. Diese Erkenntnisse bestätigen eindrücklich den Wert eines personalisierten Ansatzes in der ADHS-Therapie.



Die Jury des Zukunftspreises hob in ihrer Begründung besonders die methodische Stringenz und das hohe translationelle Potenzial der Arbeit hervor. Die Ergebnisse tragen massgeblich zur Optimierung der medikamentösen ADHS-Therapie bei und zeigen Wege auf, wie durch eine präzisere diagnostische Erfassung der Vigilanzprofile die Medikation individueller angepasst werden kann.

4. Sensorische Verarbeitung – ein unterschätzter Schlüssel zur Gesundheit

Lange galt die Sinnesverarbeitung als rein peripheres Phänomen – das Sehen, Hören, Fühlen als Eingangssignale, deren Relevanz sich vor allem im Rahmen offensichtlicher Störungen zeigte. Heute wissen wir: Die zentrale sensorische Verarbeitung – insbesondere Arousal, Vigilanz und Sensitivität – spielt eine entscheidende Rolle für psychisches und körperliches Wohlbefinden.

Unsere Projekte zeigen: Viele Symptome, die bislang rein psychiatrisch etikettiert wurden – etwa Unruhe, Reizüberflutung oder emotionale Dysregulation – lassen sich häufig durch feine Unterschiede in der sensorischen Modulation erklären. Es sind keine Defizite, sondern Abweichungen, die verstanden und begleitet werden müssen. →



TÄTIGKEITSBERICHT

Dank für die Spenden und Zuwendungen

Zweck der Stiftung

Forschung

Stiftungsrat

Finanzteil

Impressum

5. Brücken bauen: Soziale Integration als Kernaufgabe

Die soziale und berufliche Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen steht im Zentrum unserer Stiftungsarbeit. Unsere vielfältigen Projekte verbinden wissenschaftliche Erkenntnisse mit praktischen Ansätzen, um nachhaltige Unterstützung im Alltag, in Bildungseinrichtungen und im Berufsleben zu gewährleisten.



Angelica Tuor,
 Job-Coach der
 Gehirn- und
 Trauma-Stiftung

5.1 »La Cumpogna«: Berufliche Integration mit Perspektive

Das Programm »La Cumpogna« unter der kompetenten Leitung von Jobcoach Angelica Tuor hat sich als wertvolle Brücke zwischen Men-

schen mit besonderen Bedürfnissen und dem ersten Arbeitsmarkt etabliert. Die Invalidenversicherung unterstützt dieses Programm als wichtigen Partner, um das zentrale Ziel »Eingliederung vor Rente« in die Praxis umzusetzen.

Durch individuelle Begleitung und gezielte Fördermassnahmen konnten zahlreiche Teilnehmende ihre beruflichen Perspektiven deutlich verbessern. »La Cumpogna« schafft dabei nicht nur Arbeitsmöglichkeiten, sondern stärkt auch das Selbstwertgefühl und die Selbstwirksamkeit der Betroffenen. Die enge Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen hat sich als Schlüssel zum Erfolg erwiesen und schafft nachhaltige Integrationsplätze.

5.2 Schule Landquart: Assistenz als Schlüssel zur Inklusion

Die Kooperation zwischen der Gehirn- und Trauma-Stiftung Graubünden und der Schule Landquart ermöglicht durch den Einsatz von Zivildienstleistenden eine intensive Begleitung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen im Schulalltag. Diese individuelle Assistenz bildet eine unverzichtbare Brücke für Schülerinnen und Schüler mit Handicap zur gleichberechtigten Teilhabe am Bildungssystem.

Durch die persönliche Betreuung können Kinder mit neurobiologischen Besonderheiten ihre Stärken besser entfalten und erhalten gezielte Unterstützung bei Herausforderungen. Die As-



sistenz wirkt dabei nicht nur kompensatorisch, sondern fördert aktiv die Selbstständigkeit und das Selbstvertrauen der betroffenen Kinder.

5.3 FOKUSS: Eltern stärken, Familien unterstützen

Die Pilotstudie zum Projekt »Familienorientierte Kompetenz und Selbstwirksamkeitsstärkung« (FOKUSS) hat vielversprechende Ergebnisse gezeigt und wird im Herbst 2025 in die Hauptphase starten. Die Kombination aus neurobiologischer Aufklärung, stressreduzierenden Massnahmen für Eltern und konkreten Erziehungsstrategien führte bei den Pilotfamilien zu messbaren Verbesserungen der familiären Situation.

Eltern berichteten von einem besseren Verständnis für die Verhaltensweisen ihrer Kinder mit ADHS, reduzierten Konfliktsituationen und einer insgesamt entspannteren Familienatmosphäre. Die detaillierten Befundberichte einschliesslich der Hirnfunktionsanalysen ermöglichten ein tieferes Verständnis der individuellen neurobiologischen Profile der Kinder. →



TÄTIGKEITSBERICHT

Dank für die Spenden und Zuwendungen

Zweck der Stiftung

Forschung

Stiftungsrat

Finanzteil

Impressum



6. Wissenschaft mit Wirkung – unsere aktuellen Projekte

Im Berichtsjahr konnten wir mehrere Projekte mit translationalem Potenzial vertiefen und ausbauen. Besonders hervorzuheben sind:

- **Projekt Vigilanz & Alltagsfunktion:** In Kooperation mit klinischen Partnern untersuchen wir die Alltagsrelevanz von Vigilanzprofilen bei verschiedenen Patientengruppen – mit vielversprechenden Hinweisen auf neue therapeutische Zugänge.
- **Arousal-Regulation und subjektives Belastungsempfinden:** Erste Ergebnisse legen nahe, dass individuelle Unterschiede in der Arousal-Baseline besser mit subjektiven Symptomen und Behandlung korrelieren als kategoriale Diagnosen.
- **Sensitivitätsforschung mit Kindern und Jugendlichen:** Die Sensitivität gegenüber Umweltreizen kann bereits früh mitverantwortlich für emotionale Entwicklung oder Überforderung sein – und sollte differenziert erfasst werden, um präventive Wege zu ermöglichen.

Diese Projekte eint das Ziel: **Verstehen, bevor wir therapieren.** →



Interessiert am Newsletter der GTSG, dem Blog oder dem Newsfeed?
www.gtsg.ch



TÄTIGKEITSBERICHT

Dank für die Spenden und Zuwendungen

Zweck der Stiftung

Forschung

Stiftungsrat

Finanzteil

Impressum

7. Öffentlichkeitsarbeit

Biomarker-Workshop 2024: ADHS und Bindungsstörungen – Brückenschlag zwischen Forschung und Praxis

Am 12. Dezember 2024 fand der 11. Biomarker-Workshop der GTSG im Zentrum für Weiterbildung der Universität Zürich statt. Die Veranstaltung widmete sich dem Thema »Biomarker-orientierte Diagnostik und Therapie bei ADHS und Bindungsstörungen« und vereinte aktuelle Forschungsergebnisse mit klinischer Anwendung. Der Workshop wurde im Hybridformat durchgeführt und verzeichnete insgesamt rund **150 Teilnehmende**, davon 35 vor Ort und zahlreiche online zugeschaltet.

Ein besonderer Höhepunkt war der Beitrag von **Prof. Dr. Charles H. Zeanah** (New Orleans, USA), einem international führenden Experten auf dem Gebiet der frühkindlichen Bindungsentwicklung. Seine Forschung zu den Auswirkungen früher Deprivation und effektiven Interventionen bei Bindungsstörungen setzte einen wichtigen inhaltlichen Akzent. Weitere Referierende waren **Prof. Dr. med. Dominique Eich**, **Dr. med. Birgit Graf**, **Dr. med. Andrea Strohl** sowie **Dr. phil. Andreas Müller**.

In ihren Vorträgen beleuchteten die Referierenden neueste Erkenntnisse zu neurobiologischen und psychologischen Aspekten von ADHS und Bindungsstörungen. Der Fokus lag auf der Inte-



gration von Biomarkern in die Diagnostik sowie auf individualisierten Behandlungsansätzen – mit besonderer Relevanz für die klinische Praxis in Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und pädiatrischen Fachbereichen.

Workshops für Ausbildungsbetriebe

Darüber hinaus engagierte sich die GTSG im Berichtsjahr 2024 mit mehreren praxisorientierten Workshops und Referaten zum Thema »**Lehrlinge und ADHS in Ausbildungsbetrieben**«. Diese Beiträge zielten darauf ab, Ausbildungsverantwortliche und Berufsbildner für die besonderen Herausforderungen junger Menschen mit ADHS zu sensibilisieren und evidenzbasierte Handlungsstrategien für den betrieblichen Alltag zu vermitteln.

Diese Öffentlichkeitsarbeit zeigt exemplarisch, wie die GTSG wissenschaftliche Erkenntnisse in verschiedene Bereiche der Gesellschaft trägt und damit den Transfer von der Forschung in die Praxis unterstützt.

8. Ausblick: Die Sinne ernst nehmen – die Zukunft gestalten

Wir stehen an der Schwelle zu einer Zeit, in der psychische Gesundheit nicht länger auf Symptome reduziert wird. In der das Gehirn nicht nur als Ort der Störung, sondern als Träger individueller Wahrnehmung, Regulation und Resilienz verstanden wird.

Die GTSG wird auch im kommenden Jahr ihren Beitrag dazu leisten – mit wissenschaftlicher Neugier, menschlicher Nähe und dem festen Glauben daran, dass **ein starkes Morgen nur mit allen Sinnen verbunden entstehen kann.** ■

Dr. Andreas Müller

*CEO und Delegierter
des Stiftungsrats*

Dr. Arnold Bachmann

Präsident der GTSG



TÄTIGKEITSBERICHT

Dank für die Spenden und Zuwendungen

Zweck der Stiftung

Forschung

Stiftungsrat

Finanzteil

Impressum



Spenden und Zuwendungen

Der Stiftungsrat dankt allen Spenderinnen und Spendern, Gönnerinnen und Gönnern, Stiftungen und Institutionen, welche die Arbeit der Gehirn- und Trauma-Stiftung Graubünden | Schweiz unterstützen.

2024 konnten erneut mehrere Projektspenden entgegengenommen werden. Zudem ist die Zahl der Gönnerinnen und Gönnern der Gehirn- und Trauma-Stiftung ständig steigend. Wer Gönnerin oder Gönner werden möchte, kann sich auf unserer Website dafür einschreiben.

Der Stiftungsrat garantiert, dass Spenden und Gönnerbeiträge direkt dem Stiftungszweck zukommen und dankt für alle Zuwendungen an die Stiftung. ■



Interessiert am Newsletter der GTSG,
dem Blog oder dem Newsfeed?
www.gtsg.ch



Tätigkeitsbericht

DANK FÜR DIE SPENDEN UND ZUWENDUNGEN

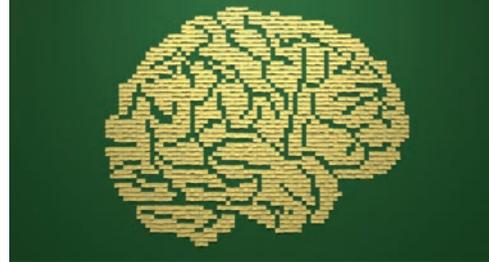
Zweck der Stiftung

Forschung

Stiftungsrat

Finanzteil

Impressum



Zweck der Stiftung

Die definierten Aufgaben und Ziele umfassen drei Bereiche

1. Aktive Unterstützung bei der beruflichen Wiedereingliederung von Menschen mit Hirnschädigungen

Diesem Gehirn- und Trauma-Stiftung-Schwerpunkt wird mit dem Projekt »La Cumpogna« Rechnung getragen. Es geht dabei um die Unterstützung von in Not geratenen Menschen, die einen Schlaganfall erlitten haben oder aufgrund eines Schädel-Hirn-Traumas in ihrem Leben weitreichend gehandicapt sind. Das Projekt »La Cumpogna« hat die Schaffung und Förderung von Strukturen zum Ziel, innerhalb denen eine entsprechende Reintegration in die Arbeitswelt beratend unterstützt werden kann. Die Hilfe kommt nicht nur Erwachsenen zugute, sondern auch Kindern mit diesem Handicap bei deren schulischer Reintegration.

2. Publikation von neuen Erkenntnissen der Neurobiologie für verschiedene Lebensfelder

Referate und Workshops der GTSG sollen sowohl der breiten Öffentlichkeit als auch Fachpersonen Einsichten in neuere Anwendungen der neurobiologischen Forschungstätigkeit vermitteln. Beispiele für die Tätigkeit in diesem Bereich sind die Referatsveranstaltungen, welche in Chur durchgeführt wurden, die Herausgabe des Buches »ADHS-Neurodiagnostik in der Praxis«, weitere wissenschaftliche Artikel der Forschungsgruppe sowie Workshops von Prof. Juri Kropotov und Dr. Andreas Müller.



Interessiert am Newsletter der GTSG, dem Blog oder dem Newsfeed?
www.gtsg.ch

3. Erforschung und Entwicklung von neuen Zugängen zur neurobiologischen Diagnostik und Therapie

Die Erforschung der Neurobiologie ist eine der Haupttätigkeiten der Stiftung. Im Zusammenhang mit der Ausrichtung der Diagnosen von mentalen Krankheiten auf sogenannte Biomarker arbeitet die Gehirn- und Trauma-Stiftung an der Entwicklung von Instrumenten, welche in Kombination mit traditionellen diagnostischen Verfahren – ausgehend von der Psychologie und der Biologie des Menschen – objektivere Diagnosen ermöglichen. Aufbauend auf diesen objektiveren Diagnosen ist es für die Stiftung von grosser Bedeutung, auf Biomarkern basierende Therapieansätze zu entwickeln beziehungsweise bestehende Therapien auf Biomarker abzustimmen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass durch die damit verbundene exaktere Zuweisung von Wirkstoffen zu bestimmten Biomarkern medikamentöse Therapien zielgenauer ausgerichtet werden können. ■



Tätigkeitsbericht

Dank für die Spenden und Zuwendungen

ZWECK DER STIFTUNG

Forschung

Stiftungsrat

Finanzteil

Impressum

Forschung



FOKUSS – Familienorientierte Kompetenz und Selbstwirksamkeitsstärkung

Massgeschneidertes Empowerment für Eltern von Kindern mit ADHS

Projektüberblick

FOKUSS ist ein innovatives, wissenschaftlich begleitetes Unterstützungsprogramm der Gehirn- und Trauma-Stiftung Graubünden für Eltern von Kindern mit ADHS im Alter von sieben bis zwölf Jahren. Das Projekt basiert auf einer erfolgreichen Pilotstudie mit fünf Familien, die deutliche Verbesserungen im Familienalltag

und weniger Konfliktsituationen zeigte. In der Hauptstudie werden 40 Familien in acht Gruppen über 22 Monate wissenschaftlich begleitet, wobei jede Familie einen zwölfwöchigen Interventionszyklus durchläuft.

Die Intervention kombiniert zwei Gruppensitzungen (je 2,5 Stunden) mit vier individuellen Beratungsgesprächen (je 90 Minuten),

um sowohl allgemeine Kompetenzen als auch spezifische Familienherausforderungen zu adressieren. Vier neurobiologisch fundierte Säulen bilden das Herzstück:

- Bindungstheorie,
- positive Verstärkung,
- wertschätzende Kommunikation
- und elterliche Stressresistenz. →

FOKUSS-Projektleitung



Dr. med. Birgit Graf
Gesamtleitung



Dr. Andreas Müller
Co-Leitung



Claudia Tschigg
Inhalte



Barbara Michler
Organisation



Gian Candrian
Wissenschaftliche Begleitung



Tätigkeitsbericht

Dank für die Spenden und Zuwendungen

Zweck der Stiftung

FORSCHUNG

Stiftungsrat

Finanzteil

Impressum

Wissenschaftliche Fundierung

Das Programm nutzt hybride Formate mit Präsenz- und Online-Sitzungen über Zoom, um geografische Barrieren zu überwinden und schweizweite Teilnahme zu ermöglichen. Psychoedukation vermittelt Eltern ein neurobiologisches Verständnis von ADHS und entlastet sie von Schuldgefühlen durch wissenschaftlich fundierte Aufklärung. Stressmanagement-Techniken für Eltern stehen im Fokus, da die Reduzierung elterlichen Stresses direkt positive Auswirkungen auf die Erziehungsqualität hat.

Positive Erziehungsstrategien werden durch Prinzipien der gewaltfreien Kommunikation und den »Hand in Hand«-Ansatz vermittelt und praktisch eingeübt. Die Förderung der Eltern-Kind-Beziehung erfolgt durch Quality Time, aktives Zuhören und die Balance zwischen Grenzsetzung und emotionaler Zuwendung.

Innovative Technologie

Eine innovative Web-App ermöglicht wöchentliches Feedback der Eltern mit automatisierter Auswertung und Alert-System bei kritischen Entwicklungen. Die wissenschaftliche Evaluation erfolgt durch standardisierte Fragebögen, qualitative Interviews und optional neurobiologische Biomarker-Messungen. Das Prä-Post-Design mit Sechs-Monats-Follow-Up gewährleistet sowohl die Messung unmittelbarer Effekte als auch der Nachhaltigkeit der Intervention.

Detaillierte Hirnfunktionsanalysen ermöglichen massgeschneiderte Interventionsstrategien basierend auf den individuellen neurobiologischen Profilen der Kinder. Das Projekt adressiert Forschungslücken bei langfristigen Auswirkungen von Elterninterventionen und unzureichend erforschten Mechanismen ganzheitlicher Ansätze.

Skalierung und Nachhaltigkeit

Das Skalierungspotential ist beträchtlich: Nach erfolgreicher Validierung kann FOKUSS als Trainingsmodul für Fachpersonen schweizweit implementiert werden. Mehrsprachige Materialien (deutsch/französisch/italienisch/englisch) und modulare Inhalte ermöglichen flexible Anpassung an verschiedene regionale Bedürfnisse und Zielgruppen. Ein umfassendes Partnerschaftsnetzwerk umfasst Universitäten (ZHAW, PH Zürich, Unis Bern/Basel), Verlage (Hogrefe, Beltz) und Stiftungen (Jacobs Foundation, Mercator Schweiz).

Projektbudget und Finanzierung

Das Gesamtbudget von 190.404 CHF verteilt sich strategisch auf verschiedene Bereiche: Personalkosten bilden mit 50 Prozent den grössten Anteil, gefolgt von der wissenschaftlichen Begleitung (22 Prozent), Materialien (9 Prozent) und weiteren Projektkomponenten. Die Gehirn- und Traumastiftung Graubünden leistet einen Eigenbeitrag von 12.000 CHF und sucht weitere Unterstützung durch Stiftungen und Sponsoren.

Langfristige Vision

Die langfristige Vision umfasst die Etablierung eines evidenzbasierten Standards für Elternarbeit bei ADHS, der sowohl in der Schweiz als auch international als Referenzmodell dient. Durch die systematische Integration von neurobiologischen Erkenntnissen, praktischen Interventionen und digitaler Unterstützung schafft FOKUSS eine neue Qualität in der Familienunterstützung bei ADHS.

Das ultimative Ziel ist es, Eltern zu befähigen, selbstwirksam mit den Herausforderungen umzugehen und als kompetente Partner in der Unterstützung ihres Kindes zu agieren. Die systemische Integration bezieht Lehrpersonen und weitere Betreuungspersonen mit ein, um konsistente Rahmenbedingungen zu schaffen und die Nachhaltigkeit der Intervention zu gewährleisten.

FOKUSS stellt einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität von Familien mit ADHS-betroffenen Kindern dar und schafft die Grundlage für eine schweizweite Implementierung evidenzbasierter Elternunterstützung. Das Projekt verkörpert die Mission der Gehirn- und Trauma-Stiftung Graubünden, innovative und wissenschaftlich fundierte Ansätze zu entwickeln, die das Leben von Familien nachhaltig verbessert. ■



Tätigkeitsbericht

Dank für die Spenden und Zuwendungen

Zweck der Stiftung

FORSCHUNG

Stiftungsrat

Finanzteil

Impressum

Braucht FRAU eine Pause?

Neurophysiologische Vigilanzunterschiede bei Frauen und Männer mit ADHS vor und nach einer Pause

Kreativer Einsatz von EEG-basiertem Index

Diese innovative Masterarbeit von Tanja Schell-Klee untersucht geschlechtsspezifische Unterschiede in der Vigilanzleistung bei Erwachsenen mit und ohne ADHS sowie die Auswirkungen kurzer Pausen auf die kognitive Leistungsfähigkeit. Dank der Arbeit von Schell-Klee wird ein EEG-basierter Vigilanzindex kreativ eingesetzt, der die kortikale Aktivitätsveränderung während einer kontinuierlichen



Tanja Schell-Klee



Aufmerksamkeitstestung abbildet und damit einen tieferen Einblick in neurophysiologische Prozesse ermöglicht als herkömmliche Verhaltensparameter. Besonders originell ist ihr Ansatz, die Wirkung von Pausen als alltägliche, niederschwellige Interventionsmöglichkeit zu untersuchen, anstatt sich auf pharmakologische Behandlungen zu konzentrieren. Die Ergebnisse von Schell-Klees Forschung zeigen, dass Frauen mit ADHS signifikant stärker von Vigilanzminderungen betroffen sind als Männer mit ADHS, während gleichzeitig weibliche Probandinnen –

unabhängig vom ADHS-Status – deutlich stärker von kurzen Pausen profitieren. Aufschlussreich ist ihre Beobachtung, dass Frauen trotz des grösseren potenziellen Nutzens seltener eigeninitiativ Pausen einlegen als Männer, was auf komplexe Wechselwirkungen zwischen Selbstregulation, Geschlechterrollen und neurologischen Faktoren hindeutet. Die Studie von Tanja Schell-Klee öffnet mit ihrem innovativen methodischen Zugang einen vielversprechenden Weg für geschlechtssensible Diagnostik und alltagsnahe Interventionsstrategien bei ADHS. ■



Tätigkeitsbericht

Dank für die Spenden und Zuwendungen

Zweck der Stiftung

FORSCHUNG

Stiftungsrat

Finanzteil

Impressum

Über klassische Diagnosegrenzen hinaus

Das Gehirn bei ADHS mittels EEG-Daten des zentralsensorischen Kortexes neu verstehen

Wissenschaftliches Neuland betreten

Die innovative Bachelorarbeit »Über klassische Diagnosegrenzen hinaus: das Gehirn bei ADHS mittels EEG-Daten des zentralsensorischen Kortexes neu verstehen« von Jacqueline Thiele und Sofia Maissen der ZHAW untersucht erstmalig den zentral-sensorischen Index (ZSI) als neurophysiologischen Marker bei ADHS und betritt damit wissenschaftliches Neuland. Die Studentinnen analysierten EEG-Daten von 93

Kindern mit ADHS und konnten signifikante Zusammenhänge zwischen Hyperaktivität und erhöhten ZSI-Werten nachweisen. Besonders bemerkenswert ist ihre differenzierte Betrachtung geschlechtsspezifischer Unterschiede und der Einfluss von Sensitivität auf neurophysiologische Verarbeitungsmuster. Ihre methodisch solide Forschungsarbeit liefert wertvolle erste Erkenntnisse zur zentralen sensorischen Verarbeitung bei ADHS und legt einen wichtigen Grundstein für zukünftige Studien in diesem

bisher wenig erforschten Bereich. Die hervorragende wissenschaftliche Qualität der Arbeit zeigt sich in der präzisen statistischen Analyse und der differenzierten Interpretation der Ergebnisse im Kontext aktueller Forschungsliteratur. Mit ihren Erkenntnissen tragen Thiele und Maissen dazu bei, neurophysiologische Marker für verschiedene ADHS-Dimensionen besser zu verstehen und eröffnen neue Perspektiven für eine differenziertere Diagnostik. ■



Jacqueline Thiele



Sofia Maissen



Tätigkeitsbericht

Dank für die Spenden und Zuwendungen

Zweck der Stiftung

FORSCHUNG

Stiftungsrat

Finanzteil

Impressum

Vigilanzmuster bei Kindern und Jugendlichen mit ADHS

Eine Clusteranalyse elektrophysiologischer und Verhaltensdaten

Signifikante Unterschiede zeigen sich zwischen den Clustern

Die Bachelorarbeit von Manuela Ackeret untersucht innovative Vigilanzverlaufcluster bei Kindern und Jugendlichen mit und ohne ADHS während eines visuellen Daueraufmerksamkeitstests (VCPT). Mittels k-means-Clusteranalyse identifiziert Ackeret drei distinkte Vigilanzmuster, wobei Kinder mit ADHS signifikant häufiger in Clustern mit Vigilanzabfall vertreten



Manuela Ackeret

sind. Bemerkenswert ist die interdisziplinäre Verknüpfung von EEG-Daten, ereigniskorrelierten Potenzialen und Verhaltensmassen, die eine differenziertere Betrachtung von Aufmerksamkeitsprozessen ermöglicht. Die Ergebnisse zeigen signifikante Unterschiede zwischen den Clustern hinsichtlich der Fehleranzahl und spezifischer Energetisierungs-Komponenten des Gehirns. Es ist das Verdienst von Manuela Ackeret, dass diese neuartige Betrachtung von Vigilanzprofilen vielversprechende Perspektiven für eine präzisere ADHS-Diagnostik eröffnet, indem sie über die blossе Kategorisierung hinausgeht und individualisierte neurophysiologische Muster berücksichtigt. Die Arbeit leistet

damit einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung personalisierter diagnostischer Ansätze und potenziell massgeschneiderter Interventionen bei ADHS. Besonders wertvoll ist dabei die methodische Kombination aus Verhaltensbeobachtung und neurophysiologischer Messung, die in der ADHS-Forschung zwar zunehmend eingesetzt wird, aber bisher noch von niemandem so konsequent auf Verlaufsmuster und individuelle Unterschiede angewendet wurde. Diese Arbeit könnte wegweisend für künftige Forschungsansätze sein, die das Ziel verfolgen, die heterogenen Erscheinungsformen von ADHS besser zu verstehen und dadurch differenziertere Behandlungsstrategien zu entwickeln. ■



Tätigkeitsbericht

Dank für die Spenden und Zuwendungen

Zweck der Stiftung

FORSCHUNG

Stiftungsrat

Finanzteil

Impressum

Stiftungsratspräsidium



Präsident
DR. OEC. HSG ARNOLD BACHMANN
 7000 Chur

Inhaber Arbacon AG, Beratungen im Gesundheitswesen; diverse VR- und Vorstandsmandate im Gesundheitswesen, ehem. langjähriger CEO Kantonsspital Graubünden



Stellvertretende Präsidentin
SANDRA LOCHER BENGUEREL
 7000 Chur

Lehrperson der Stadtschule Chur; Präsidentin Lehrpersonen Graubünden, bis 2020; Nationalrätin im Schweizer Parlament

Stiftungsratsmitglieder



PROF. DR. PIUS BASCHERA
 8038 Zürich

Präsident des Stiftungsrats der ETHZ Foundation; ehem CEO (1993–2006) und Präsident des Verwaltungsrates (2006–2016) der Hilti AG; Professor em. für Unternehmensführung an der ETHZ



STEFAN SCHENA, MBA, DIPL. CONTROLLER NDS
 7208 Malans

Verwaltungsrat santésuisse bis 21. Juni 2023; Mitglied Audit Committee santésuisse-Gruppe bis 21. Juni 2023; VR VRP Centris AG (IT-Unternehmen) Präsident Audit Committee Centris AG; Verwaltungsrat Diventa AG, PK-Verwaltung; Verwaltungsrat Tondo AG, Garagenbetrieb



DOMINIQUE EICH, PROF. EREM. DR. MED.
 8000 Zürich

Chefärztin BrainARC-Zürich; Co-Präsidentin der schweizerischen Fachgesellschaft ADHS



RAPHAEL KRAWIETZ LIC. IUR.; LL.M.
 8424 Embach

Psychiatrische Dienste Aargau (PDAG) Leiter Rechtsdienst; Ersatzrichter bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Schaffhausen (nebenberuflich)



Geschäftsführer und Delegierter des Stiftungsrates
DR. PHIL. I. ANDREAS MÜLLER
 7205 Zizers

Psychotherapeut FSP mit täglicher klinischer Arbeit mit Patientinnen und Patienten; Präsident HBI Database AG

Die Mitglieder des Vorstands der Stiftung sind Menschen, welche ein hohes Interesse an der Hirnforschung haben. Sie wollen vor allem, dass die Erkenntnisse der Hirnforschung in die Praxis umgesetzt werden können.

Ihre Motivation ist dabei die innere Verbundenheit mit den Zielen der Stiftung.



Tätigkeitsbericht

Dank für die Spenden und Zuwendungen

Zweck der Stiftung

Forschung

STIFTUNGSRAT

Finanzteil

Impressum

Finanzteil

▼ 8.97% ▼ 8.97% ▼ 8.97% ▼ 8.97%
▲ 9.34% ▲ 9.34% ▲ 9.34% ▲ 9.34%
▼ 6.28% ▼ 6.28% ▼ 6.28% ▼ 6.28%
▼ 2.95% ▼ 2.95% ▼ 2.95% ▼ 2.95%
▲ 3.45% ▲ 3.45% ▲ 3.45% ▲ 3.45%
▲ 8.21% ▲ 8.21% ▲ 8.21% ▲ 8.21%
▲ 9.08% ▲ 9.08% ▲ 9.08% ▲ 9.08%



PERCENT



BUDGET



2.0098 2.0098 2.0098 2.0098 2.0098 2.0098
6.9023 6.9023 6.9023 6.9023 6.9023 6.9023
0.6843 0.6843 0.6843 0.6843 0.6843 0.6843
0.6832 0.6832 0.6832 0.6832 0.6832 0.6832
7.6940 7.6940 7.6940 7.6940 7.6940 7.6940



FINANCE



▼ 6.84% ▼ 6.84% ▼ 6.84% ▼ 6.84%
▼ 2.76% ▼ 2.76% ▼ 2.76% ▼ 2.76%
▲ 9.12% ▲ 9.12% ▲ 9.12% ▲ 9.12%
▼ 6.53% ▼ 6.53% ▼ 6.53% ▼ 6.53%
▼ 4.62% ▼ 4.62% ▼ 4.62% ▼ 4.62%





Tätigkeitsbericht

Dank für die Spenden und Zuwendungen

Zweck der Stiftung

Forschung

Stiftungsrat

FINANZTEIL

Impressum

RRT TREUHAND
 REVISION
 IMMOBILIEN

Chur, 29. April 2025

Bericht der Revisionsstelle
 zur eingeschränkten Revision
 an den Stiftungsrat der
Gehirn und Trauma-Stiftung, Chur

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der **Gehirn und Trauma-Stiftung** für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Ein Mitarbeitender unserer Gesellschaft hat im Berichtsjahr bei der Buchführung mitgewirkt. An der eingeschränkten Revision war er nicht beteiligt.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

RRT AG Treuhand & Revision

Christian Niederer
 Revisionsexperte

Hans Luzi Fausch
 Revisionsexperte
 Leitender Revisor

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

RRT AG Treuhand & Revision
 Poststrasse 22 | rrt.ch
 Postfach 645 | Tel. +41 81 258 46 46
 7001 Chur | CHE-107.060.038 MWSt



Gehirn und Trauma-Stiftung

RRT AG Treuhand & Revision
 Poststrasse 22
 7001 Chur

Geschäftsjahr: 2024

Vollständigkeitserklärung der Stiftungsleitung gegenüber dem Abschlussprüfer (eingeschränkte Revision einer Jahresrechnung)

Die vorliegende Vollständigkeitserklärung geben wir Ihnen im Zusammenhang mit Ihrer eingeschränkten Revision der Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang) der Gehirn und Trauma-Stiftung für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr ab. Ziel Ihrer Prüfung ist es festzustellen, ob Sachverhalte vorliegen, die zur Schlussfolgerung führen könnten, dass die Jahresrechnung nicht in allen wesentlichen Punkten dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen entspricht.

Wir anerkennen die Verantwortung des Stiftungsrats für diese Jahresrechnung. Der Stiftungsrat hat diese Jahresrechnung zur Bekanntgabe an das oberste Stiftungsorgan gutgeheissen. Wir bestätigen, dass die gesetzlichen Voraussetzungen für eine eingeschränkte Revision erfüllt sind.

Wir bestätigen Ihnen hiermit nach bestem Wissen Folgendes:

- Die Jahresrechnung entspricht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen und ist in diesem Sinne frei von wesentlichen Fehlaussagen (wozu nebst fehlerhafter Erfassung, Bewertung, Darstellung oder Offenlegung auch unterlassene Angaben gehören können).
- Wir haben Ihnen alle Informationen sowie sämtliche Aufzeichnungen der Buchhaltung, Belege und Geschäftskorrespondenzen sowie die Protokolle aller Stiftungsratssitzungen und Sitzungen der Geschäftsleitung zur Verfügung gestellt. Ausserdem haben wir Ihnen uneingeschränkten Zugang zu allen Personen gewährt, deren Befragung Sie für die Erlangung Ihrer Prüfungssicherheit als notwendig erachteten.
- Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze, soweit nicht vom Gesetz vorgeschrieben, sind korrekt im Anhang vorgenommen worden.
- Die Gehirn und Trauma-Stiftung hat alle vertraglichen Vereinbarungen und gesetzlichen Vorschriften (z. B. betreffend direkten Steuern, Mehrwertsteuern, Sozialversicherungen oder Umweltschutz) eingehalten, deren Nicht-Einhaltung eine wesentliche Auswirkung auf die Jahresrechnung haben könnte.
- Die Ihnen gegebenen Informationen zur Identifizierung nahestehender Personen sind vollständig, und der Ausweis von Guthaben und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen (Art. 959a Abs. 4 OR) ist vollständig und richtig.
- Wir haben keine Pläne oder Absichten, und es sind uns keine Ereignisse bekannt, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gehirn und Trauma-Stiftung zur Fortführung ihrer Tätigkeit («Going Concern») aufwerfen.

- Bildung, Auflösung und Bestand stiller Reserven haben wir Ihnen im Einzelnen mitgeteilt (Art. 959c Abs. 1 Ziff. 3 OR).
- Wir haben keine Pläne oder Absichten, durch die sich die Bilanzierung, Bewertung oder Darstellung von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten in der Jahresrechnung wesentlich ändern könnte.
- Die Gehirn und Trauma-Stiftung ist nachweislich Verfügungsberechtigte aller aktivierten Vermögenswerte. Auf diesen liegen keine anderen Belastungen als die in der Jahresrechnung offengelegten.
- Wir haben alle gegenwärtigen Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten (Garantien, Bürgschaften und vergleichbaren Erklärungen gegenüber Dritten) in der Jahresrechnung ordnungsgemäss erfasst bzw. offengelegt.
- Sämtliche wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind in der Jahresrechnung erfasst bzw. offengelegt. Wir werden Ihnen alle bis Zeitpunkt der Sitzung des obersten Stiftungsorgans bekannten Ereignisse, die sich auf die Jahresrechnung wesentlich auswirken könnten, unverzüglich mitteilen.
- Ansprüche aus Rechtsstreitigkeiten oder anderen Auseinandersetzungen, die für die Beurteilung der Jahresrechnung der Stiftung von wesentlicher Bedeutung sind, bestanden nicht.
- Wir haben Ihnen gegenüber sämtliche Kreditvereinbarungen offengelegt. Die entsprechenden Bedingungen waren am Bilanzstichtag – und sind zum Zeitpunkt dieser Vollständigkeitserklärung – eingehalten.
- Wir sind für die Einhaltung der gesetzlichen und anderen Vorschriften im Bereich der MWST verantwortlich. Insbesondere gewähren wir, dass die MWST im In- und ggf. im Ausland korrekt abgerechnet wird sowie Unklarheiten im Bereich MWST zeitnah geklärt werden. Gesetzesänderungen, Gerichtsentscheide und Praxisänderungen der Steuerbehörden mit Auswirkung auf die Stiftung haben wir sachgerecht verfolgt. Gemäss unseren Abklärungen bestehen im Bereich der MWST keine wesentlichen Risiken bzw. sind die bekannten Risiken in der Jahresrechnung angemessen berücksichtigt.
- Beim Handel mit Derivaten haben wir die Bestimmungen des Finanzmarktinfrastrukturgesetzes eingehalten bzw. wir bestätigen, im Geschäftsjahr keine Derivatgeschäfte getätigt zu haben und dass am Ende des Geschäftsjahres keine solchen Geschäfte offen sind.
- Betrag und Verwendungszweck nicht frei verwendbarer Bestandteile des Eigenkapitals (z. B. Reserven gemäss Art. 671 ff. OR) sind in der Jahresrechnung ordnungsgemäss erfasst bzw. offengelegt.

Chur, 29. April 2025

Beilage:

- Unterzeichnetes Exemplar der Jahresrechnung



Tätigkeitsbericht

Dank für die Spenden und Zuwendungen

Zweck der Stiftung

Forschung

Stiftungsrat

FINANZTEIL

Impressum

RRT
 TREUHAND & REVISION

Gehirn- und Trauma-Stiftung
 Graubünden | Schweiz

JAHRESRECHNUNG 2024

Bilanz per 31.12.2024
 Erfolgsrechnung vom 01.01. bis 31.12.2024
 Anhang zur Jahresrechnung 2024

Bericht der Revisionsstelle 2024
 Chur, 29. April 2025

GEHIRN UND TRAUMA-STIFTUNG, CHUR

BILANZ PER 31. DEZEMBER	2024		2023	
	CHF	%	CHF	%
AKTIVEN				
UMLAUFVERMÖGEN	344'854.54	99.61	259'417.80	99.14
Flüssige Mittel	309'917.64		258'309.90	
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen geg. Dritten	1'000.00		-	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	33'936.90		1'107.90	
ANLAGEVERMÖGEN	1'341.00	0.39	2'241.00	0.86
Sachanlagen	1'341.00	0.39	2'241.00	0.86
EEG-Geräte/Hardware	1.00		1.00	
Software	140.00		240.00	
Büromobilien/Bürogeräte	1'200.00		2'000.00	
TOTAL AKTIVEN	346'195.54	100.00	261'658.80	100.00
PASSIVEN				
FREMDKAPITAL	182'698.46	52.77	119'876.40	45.81
Kurzfristiges Fremdkapital	16'698.46	4.82	53'876.40	20.59
Verbindlichkeiten Dritte	6'500.25		-	
Verbindlichkeiten Dr. A. Müller	-		28'718.25	
Passive Rechnungsabgrenzungen	10'198.21		25'158.15	
Langfristiges Fremdkapital	166'000.00	47.94	66'000.00	25.21
Rückstellung Projekt ADHD	166'000.00		66'000.00	
EIGENKAPITAL	163'497.08	47.23	141'782.40	54.19
Stiftungskapital	141'782.40		140'084.77	
Jahresgewinn	21'714.68		1'697.63	
TOTAL PASSIVEN	346'195.54	100.00	261'658.80	100.00



Tätigkeitsbericht

Dank für die Spenden und Zuwendungen

Zweck der Stiftung

Forschung

Stiftungsrat

FINANZTEIL

Impressum



Tätigkeitsbericht

Dank für die Spenden und Zuwendungen

Zweck der Stiftung

Forschung

Stiftungsrat

FINANZTEIL

Impressum

GEHIRN UND TRAUMA-STIFTUNG, CHUR

ERFOLGSRECHNUNG	2024		2023	
	CHF	%	CHF	%
Ertrag	342'370.25	100.00	122'947.19	100.00
Eingang Spenden	128'766.25		2'950.00	
Job-Coaching / IV	146'240.00		111'000.00	
Forschungsbeträge Projekt ADHD	60'000.00		1'678.04	
ADHD Workshop	7'364.00		2'531.65	
Personalausleih ADHD	-		4'787.50	
ERTRAG	342'370.25	100.00	122'947.19	100.00
AUFWAND				
Personalaufwand	-11'339.39	(3.31)	(5'314.41)	(4.32)
Personalaufwand	-178'856.60		-172'550.70	
Umlage auf Projekte	173'729.01		167'236.29	
Arbeitsleistungen Dritte / Zivildienst	-6'211.80		-	
BRUTTOERGEBNIS	331'030.86	96.69	117'632.78	95.68
Aufwand	-28'121.57	(8.21)	-28'133.96	(22.88)
Mietaufwand	-1'800.00		-4'250.00	
Unterhalt und Reparaturen	-1'649.90		-2'839.40	
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	-528.70		-528.70	
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-18'754.17		-19'451.96	
Werbung	-5'388.80		-1'063.90	
ERGEBNIS VOR PROJEKTKOSTEN, ABSCHREIBUNGEN UND ZINSEN	302'909.29	88.47	89'498.82	72.79
Projekt La Cumpogna	-141'990.59	(41.47)	-123'096.38	(100.12)
Projektkosten La Cumpogna	-141'990.59		-123'096.38	
Projekt ADHD personalisierte Medizin	-31'738.42	(9.27)	-44'139.91	(35.90)
Projektkosten ADHD Studie	-31'738.42		-44'139.91	
Veränderung Rückstellung	-100'000.00	(29.21)	81'000.00	65.88
Veränderung Rückstellung Projekt ADHD	-100'000.00		81'000.00	
ERGEBNIS VOR ABSCHREIBUNGEN UND ZINSEN	29'180.28	8.52	3'262.53	2.65

GEHIRN UND TRAUMA-STIFTUNG, CHUR

ERFOLGSRECHNUNG	2024		2023	
	CHF	%	CHF	%
ERGEBNIS VOR ABSCHREIBUNGEN UND ZINSEN	29'180.28	8.52	3'262.53	2.65
Abschreibungen / Wertberichtigungen	-900.00	(0.26)	-1'460.00	(1.19)
Abschreibungen	-900.00		-1'460.00	
ERGEBNIS VOR ZINSEN	28'280.28	8.26	1'802.53	1.47
Finanzerfolg	-61.60	(0.02)	-104.90	(0.09)
Finanzaufwand	-61.60		-104.90	
Ausserordentlicher Erfolg	-6'504.00	(1.90)	0.00	0.00
ausserordentlicher Ertrag	1'800.00		-	
ausserordentlicher Aufwand	-8'304.00		-	
JAHRESERGEBNIS	21'714.68	6.34	1'697.63	1.38

GEHIRN UND TRAUMA-STIFTUNG, CHUR

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2024

1. Allgemeine Angaben

Rechtsgrundlage	Stiftungsurkunde vom 15. Dezember 2005.	
Zweck	Die Stiftung bezweckt - Unterstützung von Menschen mit schweren Schädel-Hirn-Traumen - Unterstützung von Menschen mit Schlaganfällen - Erstellen und Unterhalten einer normativen Datenbank für neurophysiologische Daten und Erforschung der neurobiologischen Zusammenhänge bei Dysfunktionen sowie bei gesunden Menschen - Erforschung frühkindlicher und später erworbener Traumata und deren neurobiologischen Zusammenhänge.	
	Die Stiftung hat gemeinnützigen Charakter und verfolgt keinerlei Erwerbszweck.	
Sitz	Chur	
Stiftungsrat	Dr. Arnold Bachmann, Chur Dr. Andreas Müller, Zizers Prof. Dr. Pius Baschera, Zürich Sandra Locher Benguerel-dit-Perroud, Chur Dominica Eich-Höchli, Zürich Raphael Krawietz, Embrach Stefano Schena, Malans	Präsident Mitglied und Geschäftsführer Mitglied Mitglied (Vize-Präsidentin) Mitglied Mitglied Mitglied
Revisionsstelle	RRT AG Treuhand und Revision, Chur	
Aufsicht	Eidg. Departement des Innern	

2. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert vom Stiftungsrat Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Der Stiftungsrat entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Stiftung können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

GEHIRN UND TRAUMA-STIFTUNG, CHUR

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2024

3. Details zu einzelnen Positionen der Bilanz

	2024	2023
	CHF	CHF
3.1 Eigenkapital		
Stand 1.01.	141'782.40	140'084.77
Zuweisung	21'714.68	1'697.63
Bilanz 31.12.	163'497.08	141'782.40
3.2 Ausserordentlicher Erfolg		
Medisuisse Schlussrechnung 2023	-8'206.80	-
Ausbuchung Buchungsdifferenz UVG 2023	-97.20	-
BrainARC, nicht Fakturierung Stromkosten 2020-2023	1'800.00	-
	-6'504.00	-

4. Anzahl Mitarbeiter

Es wird festgehalten, dass 10 Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt nicht überschritten werden.



Tätigkeitsbericht

Dank für die Spenden und Zuwendungen

Zweck der Stiftung

Forschung

Stiftungsrat

FINANZTEIL

Impressum

IMPRESSUM

Herausgeber:

Gehirn- und Trauma-Stiftung
Graubünden | Schweiz
Poststrasse 22
CH-7000 Chur

Redaktion:

Andreas Müller

Fotos:

Adobe Stock, unsplash, Pexels,
GTSG, Privat